



Medienmitteilung vom 29. März 2017

Delegiertenversammlung des St. Galler Bauernverbandes (SGBV)

Die Delegierten des St. Galler Bauernverbandes blicken auf ein Jahr mit Höhen und Tiefen zurück. Die neue Agrarpolitik hinterlässt Spuren in der St.Galler Landwirtschaft und viele Betriebe stehen vor dem Entscheid, ihren Betrieb neu auszurichten. Im vergangenen Jahr hat wöchentlich 1 Landwirtschaftsbetrieb endgültig aufgegeben.

Verbandspräsident Peter Nüesch wies mit markigen Worten auf die schlechte Ertragslage in der Landwirtschaft hin. „Wir Landwirte führen den Grundauftrag für die Versorgung der Bevölkerung mit nachhaltigen und gesunden Nahrungsmitteln sehr gerne aus – aber nicht um jeden Preis“. Die Lage auf dem Milchmarkt treffe den Kanton St.Gallen besonders. Als Grünlandkanton mit hohen Niederschlägen sei die St.Galler Landwirtschaft prädestiniert für die Milchproduktion. Damit die Milchproduktion auch in Zukunft gewährleistet sei, müssen jedoch die höheren Produktionsstandards im hohen Kostenumfeld abgegolten werden. Ansonsten sei die Milchproduktion ein Auslaufmodell.

Peter Nüesch forderte in seiner Begrüßungsrede eine Strukturbereinigung bei den Handelsorganisationen im Milchgeschäft. In den geltenden Verhältnissen könne mit den Abnehmern nicht auf Augenhöhe verhandelt werden. Er ermahnte aber auch die anwesenden Delegierten, die Hausaufgaben zu erledigen. Insbesondere seien die Abläufe auf den Betrieben zu optimieren und auf der Kostenseite konsequent zu handeln.

Wohin mit der St.Galler Landwirtschaft?

Für den St.Galler Bauernverband ist nicht nur die aktuelle Marktsituation im Milch- und Schweinebereich unbefriedigend. Die Rahmenbedingungen lassen wenig Möglichkeiten zur Entwicklung der Landwirtschaft zu. Insbesondere in der Raumplanung stecke man in einer Sackgasse, wurde an der DV verschiedentlich betont. Es würde zudem schwieriger, den vom Gesetz her erlaubten Wohnraum in der Landwirtschaftszone zu erstellen. Die notwendigen Bauten zur Diversifikation der Betriebe müssten langwierige Verfahren durchlaufen. Ein bodenunabhängiger Produktionszweig sei heute auf vielen Betrieben schlichtweg gar nicht mehr realisieren. Der St.Galler Bauernverband möchte daher zusammen mit der Regierung und den verantwortlichen Ämtern eine Strategie für die St.Galler Landwirtschaft entwickeln. Die St.Galler Bäuerinnen und Bauern möchten wissen, wohin die einheimische Landwirtschaft sich entwickeln soll. Regierungsrat Bruno Damann versprach, dass der Kanton sich zusammen mit dem Bauernverband mit der strategischen Ausrichtung befassen werde.

St. Galler Landwirtschaft im Wandel

Die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe hat auch 2016 weiter abgenommen. Pro Woche schliesst im Durchschnitt ein Betrieb seine Tore. Der Kanton zählte per Ende 2016 noch insgesamt 3566 direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe. Von diesen werden 382 Betriebe biologisch bewirtschaftet. Überdurchschnittlich abgenommen hat die Zahl der milchproduzierenden Betriebe im Kanton. 241 Betriebe oder 10.5% haben die Milchviehhaltung innert 2 Jahren aufgegeben. Trotzdem wird mit 325 Millionen Kg Milch immer noch 10% der gesamtschweizerischen Menge im Kanton St.Gallen produziert. Mittlerweile werden 12% der rund 72'000 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche als ökologische Ausgleichsfläche bewirtschaftet.

Rückfragen:

Peter Nüesch, Präsident, Tel. 071 720 12 04, Mobile 079 696 00 20

Andreas Widmer, Geschäftsführer, Tel. 071 394 60 11, Mobile 079 358 62 64